

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 135. Sonnabend, den 15. Mai 1830.

Theater in Leipzig.

Donnerstag den 13. Mai: La Cenerentola, heiteres Melodram in zwei Aufzügen, von Rossini.

Musik und Text sind in dieser Cenerentola sehr abweichend von denen in Nicolo-Jsonard's bekannter, hier sonst oft gegebenen Oper: Aschenbrödel. Diese französische, und die am Donnerstag hier gegebene italienische Oper sind gleichsam Variationen auf ein Thema, verschieden in der Art der Aufführung, übereinstimmend in der Grundidee: Belohnung anspruchloser Güte und Bestrafung hochfahrender Eitelkeit.

In der französischen Oper tritt die Partie der Cendrillon mehr durch Spiel als Gesang hervor; bei der Cenerentola ist dies umgekehrt und hierdurch allein schon der verschiedene Charakter beider Opern angegeben, der sich noch mehr dadurch sondert, daß in dem italienischen Melodram alles Zauberhafte fehlt, welches in der Jsonard'schen Cendrillon immer so wohl gefiel, wie denn überhaupt der Text zu der französischen Oper dem ursprünglichen Märchen weit entsprechender und in jeder Hinsicht besser ist, als das italienische Libretto, dessen dramatische Dürftigkeit Rossini mit seinen schmei-

chelnden und oft genialen Tönen, wie mit einem schönen Gewande umhing.

In der Rolle des Prinzen Ramiro trat der erste Tenor, Herr Kubini, auf. Ein geschmackvoller zarter Vortrag, eine Art zu singen, wie eigentlich eine erste Stimme immer singen sollte; erwarben ihm einen Beifall, den manches kläglichere Organ nicht erhält, weil dessen Besitzer es nicht so kunstreich zu beherrschen versteht.

Signora Palazzesi sang die Cenerentola. Diese Partie scheint wie für ihre Stimme geschrieben. Rossini's Musik so vorgetragen, besticht das Ohr; man lernt da begreifen, wie Italien und Frankreich ihn entschieden zu ihrem Liebling haben machen können. — Das Duett zwischen Cenerentola und Ramiro im ersten Acte, so wie die letzte Arie im zweiten Aufzuge, waren Genüsse der schönsten Art; indem hier die Sängerin die ganze Fülle und Lieblichkeit ihrer melodischen Stimme auf die anmuthigste Weise zu entfalten vermochte, und hier, wie an mehreren anderen Stellen, zur lautesten Bewunderung hinriß.

Die Schwestern der Aschenbrödel treten in Rossini's Oper bei weitem weniger bedeutend hervor, als in der französischen; sie sind nur hin und wieder in den Ensembles verwebt, und

Clorinde allein hat ziemlich am Schlusse des Melodrams eine Arie, die von Sgra. Scherbest mit Geschmack vorgetragen wurde, jedoch nicht ganz passend für deren, übrigens wohlklingende, Stimme zu liegen schien.

Den Montefiascone gab Hr. Veninosa mit großem Beifall, und, wenn auch vielleicht etwas stehender, doch höchst ergötzlicher und dem Charakter angemessener Komik. Das Duett zwischen ihm und Dandini (Hrn. Zezi) im zweiten Aufzuge, wo Letzterer sich ihm als den Kammerdiener des Prinzen zu erkennen giebt, mußte auf Begehren wiederholt werden, und machte um so mehr Wirkung, da es von den beiden Genannten, in allen seinen Abstufungen zwischen Gesang und Rede, trefflich und charakteristisch durchgeführt wurde.

Die Partien des Alidoro und der Thïsbe sind nicht hervorstechend genug, um den Darstellern derselben (Herrn Westri und Signora Emmering) Gelegenheit zu geben, sich besonders zu zeigen; wir bemerken deshalb schließlich nur noch, daß die Ehre zwar gut, die Verwandlungen einmal aber, nicht gut gingen.

F. G.

Leipziger Literatur.

Keine Schrift kann wohl in diesem Augenblicke willkommener seyn, als die so eben bei A. Lehnhold erschienene: „Algier. Gemälde von dem Königreiche, der Stadt Algier und ihren Umgebungen, von Renaudot, ehemaligem Gardeoffizier des französischen Konsuls zu Algier. Aus dem Französischen von Friedr. Schott. Nebst einer Karte und Ansicht von Algier und den Trachten seiner Bewohner. LII und 204 S.“

In jedem Jahre bietet gewöhnlich das Völkerverleben einen Punkt dar, auf welchen

Jedermann mit gespannten Blicken Acht hat. Seit 10 Jahren beschäftigte uns bald das Morgentagesicht einer Konstitution in Italien und Spanien, bald der Marsch des Herzogs von Angouleme nach Spanien, welcher bis nach Cadix ohne Blutverlust führte, bald der Kampf der Griechen mit den Osmanen, bald der Feldzug der Russen gegen die Perser, bald der Krieg derselben gegen die Türken. In diesem Jahre beschäftigt uns vornehmlich Algier. Frankreich sendet ein Heer und eine Flotte dagegen ab. Vielleicht sind sie schon im blutigen Kampfe mit den wilden Bewohnern Afrika's gewesen, wenn diese Zeilen gedruckt werden. Wie und wo wird der Streit beginnen? wie enden? welche Folgen haben? Darauf antwortet die Zeit, aber meist anders, als es sich der Beobachter gedacht hat. Uns soll es nicht einfallen, die Wege zu zeigen, welche wir nicht kennen, wohl aber wollen wir unsere geneigten Leser daran erinnern, daß, um mit Algier bekannt zu werden, ihnen mit diesem papiernen „Algier“ der beste Wegweiser geboten ist. Wenn sie die Karte von der Gegend, die Ansicht von der Stadt, die vier Bilder von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Stadt und Umgegend, den Gerichtsdienern und Räten, besehen haben, so ist ihnen sicher auch schon Lust gemacht, das gut in Papier und Druck ausgestattete, gut übersetzte und fließend geschriebene Buch selbst zu lesen, das ihnen zeigt, wie Algier war und wie es ist. Die ersten LII Seiten machen sie mit allen Expeditionen bekannt, welche gegen Algier statt gefunden haben, ohne das Raubnest zerstoßen zu können. Dann kommt Algier's Geographie und Topographie. Das Reich hat gegen 3 Millionen Einwohner, die freilich einen Raum einnehmen, der fast so groß ist, wie ganz Spanien. Die Stadt

zählt gegen 135,000 Bewohner, aber die breiteste Straße hat kaum 6 Ellen; in viele Gassen dringt das ganze Jahr kein Sonnenstrahl. Im 3ten Kapitel kommen die verschiedenen Völker, welche in diesem Lande wohnen. Den schönen Maurinnen und Südninnen zu Algier ist ebenfalls ein besonderes Kapitel gewidmet. Die Regierung, die innere natürliche Beschaffenheit des Landes, die Einkünfte und der Handel, die Seemacht, die Seeräuberei und der Sklavenzustand daselbst bilden nicht minder besondere Abschnitte. Wir können also wohl nach keinem bessern Begleiter fragen, wenn wir Algiers bevorstehendes Bombardement und Eroberung in der Ferne ruhig bei einer Pfeife Tabak verfolgen wollen. Der Himmel gebe seinen Segen zu, denn das Raubnest ist eine Schande für die Menschheit. Räuber würgt man und einem Raubstaate werden alle Jahre Geschenke und Komplimente gemacht! Mühe soll es freilich kosten, wenn die Franzosen das Ziel, diese Barbaren zu demüthigen, ganz vollbringen wollen. Bis jetzt hatte noch keine Unternehmung Ehre und Segen gebracht. Karl V. (1541) wurde durch die Elemente vernichtet. Unter Ludwig XIV. litt die Ehre nicht. Sein Admiral Beaufort schlug die Algierer zweimal zur See und bombardirte Algier 1683 dermaßen, daß der Dey alle Sklaven frei, so wie in Paris um Verzeihung bitten lassen mußte. Indessen 1688 mußte man schon wieder mit den Bluthunden anbinden, ohne daß sie länger Ruhe gehalten hätten, als die Flotte ihre Rhede bombardirte. Am schlechtesten ging es den Spaniern 1775, die 18,000 Mann landeten und ein Linienschiff, den heil. Joseph, als Avantgarde sendeten, die den Landungspunkt beherrschende Batterie zu zer-

stören. Sie mußten froh seyn, mit heiler Haut wieder heimsegeln zu können, nachdem sie sechs Tage lang gekämpft und gestürmt hatten. 1815 blockirte der amerikanische Commodore Decatur den Hafen von Algier, daß der Dey Omar einen ehrenvollen Frieden für Amerika abschloß, wenn man sich es anders zur Ehre rechnen kann, mit Räubern auf gute Bedingungen fertig zu werden. Indessen schon 1816 wieder mußte England seine große Expedition dahin unternehmen, die am 26. August Algier zum Theil, die Flotte der Korsaren gänzlich zerstörte und einen Frieden erzwang, der für England ehrenvoll, für die andern europäischen Staaten von wenig Nutzen war. Die Seeräuberei blieb, dem Namen nach aber konnte man nur Kriegsgefangene, nicht Sklaven nach Algier bringen. Wir haben gesehen, was Kriegsgefangene für ein Loos haben. Jetzt muß man mit Recht voller Erwartung der Dinge seyn, die nun kommen werden. Vielleicht auch, daß sie jetzt schon gekommen sind, denn der Weg von Toulon nach Algier ist nicht weit und das Heer soll durch flache Fahrzeuge in wenig Stunden ans Land gesetzt werden können.

Universitätschronik.

Am 7. Mai wurden einige zweifelhafte Rechtsfälle von dem Herrn Theob. Carus aus Baugen, gegen die Herren Oscar Jul. Grohmann aus Bittau, u. Maxim. Heinr. Wilh. v. Wuttgenau aus Wuttgenau, so wie am 10. Mai von Herrn Carl Rudolph Constantin aus Neustadt an der Orla, gegen die Herren Heinr. Eduard Rübinger aus Baugen, und Wilh. Adolph von Kanig aus Wilfrich bei Samenz, unter dem Vorsitze des Herrn D. H. D. J. G. Müller vertheidigt. Alle vier Herren Opponenten studieren hier die Rechte.

Am 11. und 12. Mai fand ein Gleiches unter gleichem Vorsitze von den Herren Carl Aug. Ed. Hillig aus Marienberg, und Leopold Rud. Seier aus Chemnitz, gegen die Herren Carl Ferd. Trenkmann aus Böhlen, Friedr. Sam. Reister aus Reibersdorf, Heinr. Jul. Dehly aus Chemnitz, welche die Rechte studieren, und Herrn M. Ernst Friedr. Leopold, Cand. der Theol., statt.

Redakteur und Verleger D. A. Fests.

G o t t e s d i e n s t.

Am Sonntage Rogate predigen:

- zu St. Thomä: Früh Hr. D. Goldhorn,
Mitt. : M. Siegel,
Wesp. : M. Klinkhardt;
- zu St. Nicolai: Früh : M. Küdel,
Wesp. : Schäfer;
- in der Neukirche: Früh : M. Edner,
Wesp. : M. Kriß;
- zu St. Petri: Früh : M. Schleinitz,
Wesp. : M. Leo;
- zu St. Pauli: Früh : M. Wünsch,
Wesp. : M. Unger;
- zu St. Johannis: Früh : Chemnitz;
- zu St. Georgen: Früh : M. Hänfel,
Wesp. Betstunde u. Examen;
- zu St. Jacob: Früh Hr. M. Adler;
Katech. in der Freischule: = Wöckel;
in der kathol. Kirche: = J. Peter, königl.
Kaplan;
- reform. Gemeinde: Früh = Pastor Blas.
Wöckner:
Herr D. Bauer und Herr D. Goldhorn.

K i r c h e n m u s i k.

Heute Nachmittag um halb 2 Uhr in
der Thomaskirche:

Nach einer Prüfung kurzer Tage, von
Schicht (in 2 Theilen).

Morgen früh um 8 Uhr in der
Thomaskirche:

Kantate: „Erhebt den Allmächtigen“ u.
von Mozart.

L i s t e d e r G e t a u f t e n.

Vom 7. bis 13. Mai.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. E. F. Englers, Bürgers und
Kramers Tochter.

- 2) Hr. F. W. Pessch, Bürgers und
Kramers Tochter.

- 3) Hr. H. A. Schmidts, Inhabers
einer Leihbibliothek Sohn.

- 4) G. H. A. Arends, Schriftgießers
Sohn.

- 5) J. E. Schumanns, Markthelfers
Sohn.

- 6) Hr. E. F. A. Geißlers, Privat-
lehrers Tochter.

- 7) Hr. J. E. F. Vierdgels, Bür-
gers und Schuhmachermeisters Tochter.

- 8) Hr. J. A. Lisch, Buchdruckers T.

- 9) Hr. E. H. Claus, Kutschers T.

- 10) G. Müllerts, Schneidergesellens T.

- 11) Hr. E. F. Böttgers, Landstaben-
gerichts-Actuar. Tochter.

b) Nicolai Kirche:

- 1) Hr. Hofmanns, Criminalamts-
Actuar. Tochter.

- 2) Hr. Freetz, Raths=Baugeschreibers
Tochter.

- 3) Schmeßer, Lohgerbergesellens T.

- 4) Glaubig, Stundenrufers Tochter.

- 5) Hr. Kobs, Schuhmachermeisters S.

- 6) Hr. Haugts, Hutfabrikantens T.

- 7) Hr. Berners, Buchdruckers Sohn.

- 8) Hr. Köhlers, Gärtlermeisters T.

- 9) Hr. Jenßsch, Gärtners Tochter.

- 10) Leonhardts, Briefträgers Sohn.

- 11) Hr. Heße, Bürgers Tochter.

- 12) Schönberg, Maurergesellens Sohn.

c) Katholische Kirche:

- Hr. Ph. Girardot, französischen Sprach-
lehrers Sohn.

- Hr. V. Bees, Bürgers und Glasermeisters
Tochter.

d) Reformirte Kirche:

Vacat.

Se
An
As
Id
Az
Or
Mi
L
Ma

Liste der Getrauten.

Vom 7. bis 14. Mai.

a) Thomaskirche:

- 1) Hr. E. A. Lange, Mitglied des Orchesters hier, mit
Igfr. H. E. E. Th. Franz, Edelsteinschneiders hier hinterl. Tochter.
- 2) J. A. Jänichen, Schriftgießer hier, mit
Igfr. M. S. Schottin, aus Artern.

b) Nicolaikirche:

- 1) Hr. Kock, Kaufmann, mit
Igfr. Elzner.
- 2) Hr. Bettich, Schneidermeister, mit
Igfr. Pönicke.
- 3) Riebschel, Steindrucker, mit
Igfr. Reinhardt.
- 4) Hr. Richter, Sammetmacher, mit
Igfr. Zahn.
- 5) Schröder, Polizeiamts-Aufwärter, mit
Igfr. Neuter.

c) Katholische Kirche:

Vacat.

d) Reformirte Kirche: Vacat.

Getreidepreise.

Vom 8. Mai.

Weizen	3	Thl.	20	Gr.	bis	4	Thl.	—	Gr.
Korn	2	=	4	=	=	2	=	6	=
Gerste	1	=	10	=	=	1	=	12	=
Hafer	1	=	2	=	=	1	=	4	=

Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise.

Vom 8. Mai.

Büchenholz	6	Thl.	8	Gr.	bis	7	Thl.	8	Gr.
Birkenholz	6	.	4	.	.	6	.	18	.
Ellernholz	5	.	15	.	.	6	.	10	.
Kiefernholz	4	.	8	.	.	5	.	12	.
1 R. Kohlen	2	.	16	.	.	—	.	—	.
1 Schff. Kalk	2	.	—	.	.	2	.	12	.

Königl. Sächf. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 15ten Mai:

Dritte italienische Opern-Vorstellung.
Zum zweiten Male:

S E M I R A M I D E

S e m i r a m i s,

tragisches Melodram in zwei Aufzügen.
Musik von Joachim Rossini.

Personen:

Semiramide, Regina di Babilonia . . .	Sigra. Palazzesi . . .	Semiramis, Königin von Babilon.
Arsace, Comandante le armate . . .	Sigra. Schiasetti . . .	Arsozes, Heerführer.
Assur, Principe del sangue di Belo . . .	Sigr. Vestri . . .	Assur, Fürst aus Belus Stamme.
Idreno, Re dell' Indo . . .	Sigr. Pesadori . . .	Idrenus, König von Indien.
Azema, Principessa del sangue di Belo . . .	Sigra. Wüst . . .	Azema, Fürstin aus Belus Stamme.
Oroè, Capo dei Magi . . .	Sigr. Zezi . . .	Oroè, Oberhaupt der Magier.
Mitrane, Capitano delle gardie reali . . .	Sigr. Böhme . . .	Mitrane, Anführer der königl. Wachen.
L'Ombra di Nino.		Der Schatten des Ninus.
Magi, Satrapi, Babilonesi, Principesse, Guardie reali, Ministri del tempio, Indiani, Sciti, Egiziani, Popolo, Donzelle, Schiavi.		Magier, Satrapen, Babilonier, sächliche Begleiterinnen, königl. Wachen, Prie- ster, Indianer, Scythen, Egyptianer, Volk, Mädchen, Sklaven.

Die Scene ist in Babilon.

Wegen Länge des Stücks Anfang 6 Uhr. Ende um halb 10 Uhr.

B e f a n n t m a c h u n g e n.
 Theateranzeige. Morgen, den 16. Mai: Wilhelm Tell, Schauspiel von Schiller.

S t e c k b r i e f.

Nach einer bei uns gemachten Anzeige erkaufte der nachstehend beschriebene Jude am 6ten Mai a. c. allhier

- 1) 1 goldne feine Panzerkette mit 4eckigem Schlosse,
- 2) 1 goldnen Ring mit den Buchstaben M. E. E. punctirt,
- 3) 1 goldnen Ring,
- 4) 1 gehenkeltten Wildemanns-Ducaten,
- 5) 1 gehenkeltten halben Augustd'or,

legte diese Gegenstände vor den Augen des hochbejahrten Verkäufers anscheinend in eine Schachtel und siegelte diese in ein rothes Tuch unter dem Versprechen, alles gegen Bezahlung in einer bestimmten Zeit abzuholen.

Nach Verlauf dieser Zeit wurde entdeckt, daß der Jude die obigen Gegenstände vertauscht und eine werthlose Messingkette nebst 2 dergleichen Ringen in die Schachtel gesthan hatte.

Eben so zeigte es sich, daß er gleichzeitig von 15 Thln. Conventions-Rthal, aus welchen er sich 12 Stück ausgelesen, die Summe von 9 Thln. entwendet hatte.

Wir ersuchen alle Wohlöbl. Behörden, auf diesen Verbrecher ihre Aufmerksamkeit zu richten, ihn im Betretungsfalle verhaften und an uns abliefern zu lassen.

Leipzig, den 13ten Mai 1830.

Vereinigtes Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Der Jude ist 6 Fuß 2 Zoll sächsisches Maaß groß, gegen 40 Jahre alt, hat schwarze Haare, kleine schwarze Augen, ein schwarzbraunes glattes Gesicht und ein sehr freundliches Benehmen. Bekleidet war er mit einem braunen Tuchoberrock mit Patten und mit einem runden Hute und trug ein Stöckchen.

G r o ß e W e i n - A u c t i o n.

Die rühmlichst bekannten Cabinets-Rheinweine aus dem Nachlasse weil. Hrn. Johann Vitus Kistner im Hôtel de Bavière hieselbst, sollen Montags den 17. Mai und folgende Tage, Vormittags von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, in der Pleißenburg allhier in ganzen Piegen oder in ganzen und halben Eimern öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden, und sind Cataloge im Hôtel de Bavière unentgeltlich zu haben.

Kursus der englischen und französischen Sprache.

Noch einige Theilnehmer an obigen Sprachunterricht werden sofort gesucht. Auch können gesittete Knaben in Schulwissenschaften Unterricht erhalten.

Schlickeisen, Lehrer,
im Hot. de Bav.

Die Allgemeine niederländische Buchhandlung in Leipzig,

in der Reichsstraße in Hrn. v. Specks Hause,

empfängt in Kurzem folgende Neuigkeiten:

Voyage à Tomboctou.

L'album de Beranger.

Les deux foux par Jacob — Bibliophile, membre de toutes les academies.

La revue de Westminster.

La revue de Paris.

Correspondence mathématiques et physiques par A. Quetelet.

Dictionnaire de fructuologie par A. van Mons.

Une nouvelle édition du voyage d'antécor en Grèce.

Le 2^{me} Cahier de la revue britannique.

Un casemir de la Vigne en un vol pareil au superbe la martine en un volume qui est en vente.

und viele andere neue Werke. Alle die Werke (Brüsseler Ausgabe), welche das Haus der Herren Coster u. Comp. in Brüssel, in Concurrenz mit mir, in Leipzig zum Verkauf stehen hat, findet man bei mir, auf Netto-Preis, 15% billiger, und werden selbige zu diesem Preis nach dem gedruckten Catalog dieses Hauses verkauft.

Die Allgemeine niederländische Buchhandlung in Leipzig.

Mémoires de Constant,

Valet de chambre de Napoleon.

4 volumes en 18. à 12 Francs les 4 volumes ou 3 Francs le volume.

Der Preis in Paris ist 30 Francs und 36 Francs pr. Post.

Meine Ausgabe erscheint in Leipzig vor der Pariser.

Alle Brüsseler Ausgaben, welche hier in Concurrence mit mir verkauft werden, liefere ich 15% billiger, als meine Concurrenten. Es ist hinreichend, den gedruckten Catalog derselben vorzuzeigen, um die Bücher zu diesem Preis bei mir zu erhalten.

Bekanntmachung und Bitte. Alle Diejenigen, welche bei der Verlassenschaft des vor Kurzem in Leipzig verstorbenen Arztes, Herrn D. und Professor Johann Gottlieb Dähne, eine gerechte Anforderung zu machen haben, werden gebeten, solche mit erforderlicher Nachweisung längstens binnen dato und vier Wochen bei dem Accis-Inspector Dähne allhier (wohnend am Markte Nr. 192) anzuzeigen, welcher nach deren Richtigfindung solche berichtigen wird; Diejenigen aber, so noch an diese Verlassenschaft etwas zu berichtigen haben, werden ergebenst ersucht, solches ebenfalls binnen genannten Zeitraum an erwähnten Accis-Inspr. Dähne gefälligst abzuführen, indem Selbiger beauftragt ist, solche Außenstände in Empfang zu nehmen und hierüber gehörig zu quittiren. Leipzig, den 14. Mai 1830.

AUFFALLENDE ANZEIGE.

Die Garderobe Fabrik für Damen, Herren und Kinder

von

M. J. Hanff aus Berlin

hat wiederum eine große Sendung der schönsten Reise- und Bademäntel, Negligée-Röcke, à la Russie, wattirt als unwattirt, in allen möglichen waschbaren Zeugen, gesteppte Bettdecken, Staubabhalter, besonders eine große Auswahl in Warschauer und Berliner Schlafrocken, und da diese Berliner Garderobe-Fabrik nur noch bis heute den 15. Mai hier bleibt, so werden sämtliche Gegenstände, um damit zu räumen, mit jedem Preise verkauft.

Sein Locat ist in der Reichsstraße Nr. 503, in Herzens Hause, parterre.

Gründlichen Unterricht im Pianoforte- und Guitarespiel, stets verbunden mit Anleitung zum Gesang und theoretischen Uebungen, ertheilt um ein Billiges

F. W. Kerschmar,

Stud. Theol. et Muse., Ritterstraße Nr. 719, 4 Treppen.

Anzeige. Die hiesige Anstalt für künstliche Mineral-Wässer wird den Tag nach Pfingsten, den 2. Juni, eröffnet werden.
 Leipzig, im Mai 1830, **D. Struve.**

Mineral-Wasser-Empfehlung.

Ich erhielt von

M a i - F ü l l u n g


(als die beste)

Eger Sauerbrunnen,
 — Salzquelle,
 Marienbader Kreuzbrunnen,
 Ferdinands Brunnen,
 Biliner Sauerbrunnen,

Pyrmonter Stahlbrunnen,
 — — Neubrunnen,
 — — Salzbrunnen,
 Pülnaer Bitterwasser,
 Saidschützer Bitterwasser.

Die Mineral-Wässer aus dem Nassauischen kommen binnen Kurzem. Die Preise sind wohlfeil. **Gotthelf Kühne, Peterstrasse Nr. 34.**

Wiesen-Verkauf. Eine in Schmeiditzer Mark bei Prödel gelegene und im Jahre 1808 für 880 Thlr erkaufte Wiese von 3 Aekern, ist mit der heurigen Mähung zu verkaufen. Der Wiesen-Boigt Kirsten (gewöhnlich Berg-Kirsten genannt) in Prödel ist beauftragt, den Kaufliebhabern diese Wiese zu zeigen; nähere Nachricht hierüber aber ertheilt in Leipzig der Accis-Inspektor Dähne, am Markt Nr. 192 wohnhaft.

 **Verkauf.** Familienverhältnisse veranlassen in der Nähe von Chemnitz, an einer der vorzüglichsten Lagen in einer Mittelstadt, ein Wohnhaus nebst der an 50 Jahren darin betriebenen Colonial-, Posamenten-, Band- und kurze Waarenhandlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. Ort, Kaufpreis und nähere Bedingungen zu erfragen bei C. L. Blatzspiel, Agent, in Nr. 91.

Verkauf. Eine Partie Spiegelgesticht liegt billig zum Verkauf bei C. H. Hennigke.

Zu verkaufen ist eine fast noch neue Grenser'sche Flöte mit silbernen Klappen, so wie eine wegen ihrer Arbeit ausgezeichnete alte Rüstung. Das Nähere bei Mad. Grimm unter den Colonnaden.

Zu verkaufen ist eine gute dauerhafte Batarde, so wie eine Quantität gutes Heu und Grummet für einen billigen Preis. Zugleich wird ein Doppelsitz auf einen Stuhlwagen gesucht. Das Nähere ertheilt der Hausmann Weigandt im ehemaligen Place de Repos.

Gebrüder Gropius,
 aus Berlin,

besuchen die diesjährige Jubilate-Messe nur mit einem Lager von Mustern sowohl ihres Kunstlagers, als Kinderspiel- und anderer Waaren theils eigener Fabrik, da der harte Winter die Vollendung des Diorama-Gebäudes am Schlosse bis zu dieser Messe unmöglich machte.

Ihr Lager ist jetzt in der Grimma'schen Gasse Nr. 611 neben der Löwenapotheke.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 135 des Leipziger Tageblatts.

Sonnabend, den 15. Mai 1830.

Das Meubles-Magazin von Karl August Zimmer

in Herrn Reichels Garten

empfiehlt sich mit allen Arten Tischlerarbeit, als: Secretaire, Schifffoniere, Commoden, Kleiderschränke, Bettgestelle und Tische zu den billigsten Preisen.

Französische Glanz-Strohhüte für Damen,

von 2 bis 3½ Thlr. das Stück, sind wieder fertig geworden in der Strohhutfabrik von C. H. Hennicke.

Zu kaufen gesucht wird sogleich eine gebrauchte leichte Trotsche oder Chaise mit Verdeck, hölzernen Achsen und russischem Geschirr, am Rosßplaz im Schimmelschen Hause, 3 Treppen hoch, Vormittags bis 9 Uhr.

Zu kaufen gesucht werden einige gestrickte Gitterthüren von Draht, zu einer Fasanerie passend. Nähere Auskunft wird ertheilt in der Märker'schen Leihbibliothek, Barthels Hof, am Markt.

Zu kaufen gesucht wird ein wohlfeiles, aber fehlerfreies, Zugpferd, nebst Geschirr. Nachricht ertheilt der Hausmann im Thomä'schen Hause, am Markt Nr. 2.

Gesucht wird ein Pianoforte-Spieler, welcher zum Tanz spielen kann, und das Nähere darüber ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

Zu kaufen gesucht wird ein großes starkes Pferd, nebst Wagen, welches auf Reisen brauchbar ist. Das Nähere bei A. Water, Peterssteinweg Nr. 822, 1 Treppe.

Gesuch. Ein noch in ganz gutem Stande befindliches doppeltes Schreibepult, 2½ Ellen in die Länge, wird zu kaufen gesucht, Brühl Nr. 360, 2 Treppen.

Dienst-Gesuch. Ein verheiratheter, jedoch kinderloser Mann, in gesezten Jahren, welcher in der Gegend von Leipzig von Jugend auf als Gärtner conditionirt, und die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, wünscht bald wieder eine Anstellung in seinem Fache, gleichviel ob in oder außer der Stadt zu finden. Nähere Auskunft ertheilt mündlich oder auf portofreie Briefe der Advocat M. Aug. Wilh. Schmidt in Leipzig, Nicolaisstraße Nr. 740.

Gesuch. Ein früher auswärtig, jezt aber hier in sehr angesehenen Häusern gedientes und von diesen mit rühmlichen Zeugnissen entlassenes Mädchen, ward durch eine, von ihrer letzten Dienstherrschaft getroffene Umänderung des von ihr besorgten Geschäftswesens, genöthigt abzugehen, sucht deshalb ein anderweites Unterkommen, und würde bei einer Dame, theils als Besorgerin oder Gehülfin in weiblichen Geschäften, theils auch als Aufseherin über eine nicht zu starke Familie, das ihr ertheilte Vertrauen zu verdienen suchen. Weitere mündliche Nachrichten hierüber in Nr. 1388, auf der Holzgasse, im 2ten Stock.

Gesucht wird eine Stube oder kleines Gewölbe zur Niederlage für einen fremden Buchhändler passend, in der gangbarsten Lage, von Friedrich Fleischer, Grimm. Gasse Nr. 755.

Logis-Gesuch. Es wird zu nächste Johanni von einem reellen Manne ein kleines Logis, nebst einem Stall für Pferde und Platz für einen Wagen zu mietben gesucht, durch L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Vermiethung. Ein freundliches Logis, vorn heraus, auf der Johannisgasse Nr. 1319, ist an ein Paar stille Leute für 36 Thlr. Conv. Geld zu vermietthen. Eine Treppe zu erfragen.

Vermiethung. Zu Ostern 1831 ist in der besten Meßlage der Reichsstraße nachdemerktes Locale zu vermietthen: Eine 7 Fenster breite erste Etage, nebst allem Zubehör, welche ganz passend zu Comptoir, Waarenlager oder großes Familienlogis. Auskunft erhält man beim Hausbesitzer Nr. 398, in der 2ten Etage.

Vermiethung. Ein heiteres sonniges Wohnzimmer, neu tapezirt und anständig meublirt, nebst Schlafgemach, im Vorderhause des Reichelschen Gartens, mit schönster Aussicht in denselben, kann als Sommerlogis auf einige Monate, nach Befinden auch länger, an einen soliden Herrn abgelassen werden. Nähere Nachweisung giebt der Hausmann daselbst.

Vermiethung. In der Johannisvorstadt ist ein hübsches, sehr geräumiges trocknes Familienlogis, parterre, bestehend aus Stube, Stubenkammer, Küche, Keller und Holzraum, zu Johanni oder auch sogleich zu vermietthen, durch das
Allgemeine Geschäfts-Comptoir, im goldnen Einhorn Nr. 1184.

Vermiethung. Ein Gewölbe in der Catharinenstraße in Nr. 417 ist für künftige und folgende Messen zu vermietthen. Das Nähere in Nr. 417 im Keller, oder Nr. 670, alter Neumarkt.

Vermiethung. Auf der Reichsstraße Nr. 548 ist ein großes Gewölbe mit Schreibstube, im Goldhahngäßchen von der Reichsstraße herein das erste, billig zu vermietthen. Das Nähere in der 2ten Etage.

Vermiethung. Auf der Reichsstraße Nr. 548 ist die 2te Etage zu vermietthen, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, so wie im Goldhahngäßchen eine Treppe hoch ein Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör; selbige können gleich bezogen werden. Das Nähere in der 2ten Etage bei C. G. Engler.

Vermiethung. Ein schönes Familien-Logis von 4 Stuben nebst andern Zubehörungen, besonders die Aussicht in die Gärten, ist von Johanni zu vermietthen, und das Nähere auf der Quergasse Nr. 1212 zu erfahren.

Vermiethung. Es sind noch einige Familien-Logis 2 Treppen hoch im Hofe, jedes zu 40 Thlr., zu vermietthen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere im Brühl Nr. 360, 2 Treppen hoch.

Vermiethung. In Nr. 591, Grimma'sche Gasse, ist ein kleines Logis, 4 Treppen hoch, jedoch ohne Küche, nur mit Kamin, von jetzt oder Johanni dies. Jahres an, zu vermietthen und das Nähere deshalb eine Treppe hoch zu erfahren.

Vermiethung. Eine erste Etage am Markt, zu einem Familienlogis oder einem Handlungslocale geeignet, ist von Michaeli d. J. an zu vermietthen, durch
D. Robert Bollfaß.

Logis-Vermiethung. Familienverhältnisse wegen sind kommende Johanni eine Etage und ein kleines Logis zu vermietthen, das letztere kann auch sogleich bezogen werden. Zu erfragen Nr. 121 parterre.

Zu vermietthen sind in der Catharinenstraße Nr. 371 mehrere Niederlagen, so wie auch ein Hausstand. Das Nähere erfährt man bei Herrn Holberg im Brühl Nr. 360, im Gewölbe.

Zu vermietthen ist auf dem Brühl Nr. 452, 2 Treppen hoch, eine gut meublirte Stube nebst Alkoven.

Zu vermietben sind Schlafstellen in einer freundlichen Stube, 1 Treppe hoch, in der Dresdner Herberge Nr. 661; zu erfahren im Hofe linker Hand; auch ist daselbst gute schwarze Copir- und Noten-Tinte billig zu haben.

Zu vermietben ist von jetzt an ein schöner heller Pferdestall mit 3 und 4 Holzständen, Futterboden und Geschirrkammer, auch Platz zu 2 und 3 Wagen, in der St. Wien salhier.

Zu vermietben ist für künftige Michaeli- und folgende Messen eine große Erkerstube nebst einer daran stoßenden mit 2 Fenstern und einem Alkoven, 1 Treppe hoch, entweder als Absteigequartier, oder als Geschäfts-Local. Das Nähere ist bei Mad. Grimm unter den Colonnaden zu erfahren.

Zu vermietben ist im Wintergarten Nr. 1221, vorn heraus, die 2te Etage, für den Sommer oder auch aufs ganze Jahr. Das Nähere ist daselbst parterre zu erfahren.

Zu vermietben ist ein Familienlogis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Stubenkammern, Küche, Speisekammer und Boden; und ein kleineres, bestehend aus 1 Stube, 1 Stubenkammer, Küche und Holzboden; beide zu Johanni zu beziehen. In der Johannisvorstadt Nr. 1374, Eckhaus rechts am Sandthor, parterre zu erfragen.

Zu vermietben ist von Johanni an eine geräumige Buchhändler-Niederlage, auch als Wagenschuppen zu gebrauchen, in Nr. 1246, Quergasse.

Zu vermietben ist eine Stube mit Meubles nebst Alkoven an ledige Herren. Das Nähere auf dem Brühl Nr. 451, 3 Treppen hoch, bei C. A. Knabe.

Concert-Anzeige.

Indem ich mir die Ehre gebe, bekannt zu machen, daß ich für die Sommerconcerte im Rosenthale, welche wie gewöhnlich am Sonntag, Dienstag und Sonnabend gehalten werden, wiederum ein ausgezeichnetes Musikchor gewonnen habe, erlaube ich mir zugleich, unter wiederholter Zusicherung der billigsten und aufmerksamsten Bedienung, die angelegentlich gehorsamste Bitte um zahlreichen und wohlwollenden Besuch auszusprechen.

Hiermit verbinde ich die ergebenste Anzeige, daß nächste Mittwoch den 19. Mai in dem ersten Extraconcert, außer den beliebtesten Nummern des Templers und der Jüdin, auch die Symphonie aus Es Dur von Mozart und die Ouverture aus Tell von Rossini vorgetragen werden sollen.

Zu dieser Aufführung lade ich höflichst ein, und mache dabei bemerklich, daß der Eintrittspreis beliebig und der Anfang um 6 Uhr bestimmt worden ist.

Leipzig, den 14. Mai 1850.

Georg Kintschy.

Zweinaundorf.

Morgen, den 16ten Mai, werden die so gern gehörten Bergleute Concert-Musik geben. Um recht zahlreichen Besuch bittet
Carl Kupfer.

Reisegelegenheit. Jemand, der seinen eignen Wagen hat, und Dienstag oder Mittwoch den 18. oder 19. d. M. nach Hamburg reist, sucht zwei Gesellschafter dahin. Das Nähere bei H. L. Schwabe und Schmidt, Catharinenstraße Nr. 373.

Gefunden wurde am 13ten d. Mon. eine Schnupftabakdose an Herrn Kintschy's Schweizerhütte. Näheres zeigt die Expedition dies. Blattes an.

